Deutsch in aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgespießt

Eine größere Tageszeitung berichtete über die jüngsten Bundesratswahlen u. a. mit folgendem Satz:

Durch *die Nichtwahl* von *Franzoni wurde unser Land einer Persönlichkeit beraubt,* dessen *Ausstrahlung* sowohl *Volk* als auch *Regierung* sich *näher gebracht hätten.*

Richtig müßte dieser Satz etwa so lauten:
Infolge *der Nichtwahl Franzonis wurde unser Land einer Persönlichkeit beraubt,* deren *Ausstrahlung Volk* und *Regierung* einander *nähergebracht hätte.*

Deutsch in aller Welt

Belgien

Mit der Einsetzung eines „Rates der deutschen Kulturgemeinschaft" haben 62 000 deutschsprachige Belgier vor kurzem ein weiteres Stück Selbstverwaltung erhalten. Zu den Aufgaben des Rates, dessen Beschlüsse Gesetzeskraft haben, gehören die Gestaltung der Unterrichtspläne in den Schulen der 25 deutschsprachigen Gemeinden Ostbelgiens und die Förderung kultureller Vorhaben.

Deutsch wird Arbeitssprache

Für das künftige Europäische Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage sind als Amtssprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Niederländisch, als Arbeitssprachen Deutsch, Englisch und Französisch festgelegt worden. Wie der Parlamentarische Staatssekretär Dr. *Hauff* am 20. September 1973 auf eine Schriftliche Frage der CDU/CSU-Abgeordneten Frau Dr. *Walz* mitteilte, waren bei den Verhandlungen über den Entwurf eines Übereinkommens über die Schaffung des Zentrums zunächst Deutsch, Englisch und Französisch als Amtssprachen vorgesehen gewesen. Die nunmehr erreichte Regelung sei auf Grund von Bedenken der italienischen Delegation zustande gekommen. Hauff unterstrich, die Bundesregierung habe von Anfang an gegenüber den betreffenden Delegationen den Standpunkt vertreten, daß die deutsche Sprache zugelassen werden müsse. Es sei ihr auch wesentlich erschienen, daß die Sprachen des Zentrums im Übereinkommen festgelegt würden. Die Anwendung der deutschen Sprache neben Englisch und Französisch würde den Bedürfnissen des Zentrums am besten gerecht, da diese Sprachen in der Bevölkerung und der wissenschaftlichen Welt der beteiligten Staaten am meisten gesprochen und in den Schulen dieser Staaten am häufigsten als Fremdsprachen gelehrt würden. *(„Mitteilungsblatt für Dolmetscher und Übersetzer")*

Neue Unterrichtsstätten des Goethe-Instituts

Das Goethe-Institut plant im kommenden Jahr die Schließung von vier Unterrichtsstätten im Ausland. Wie der Generalsekretär des Instituts, Hans Kahle, in München vor Journalisten mitteilte, sind diese Einsparungsmaßnahmen nötig, um den Aufbau weiterer Lehrstätten an anderen Plätzen im Ausland zu finanzieren. Welche Niederlassungen geschlossen werden sollen, wurde nicht mitgeteilt. Neue Unterrichtsstätten sind u. a. in Chicago und Atlanta geplant. Außerdem ist die Einrichtung einer deutschen Bibliothek in Bukarest vorgesehen. Das Goethe-Institut bietet an zahlreichen Lehrstätten im In- und Ausland unter anderem Sprach- und Fortbildungskurse für Ausländer an. Nach dem jetzt vorgelegten Geschäftsbericht 1972 waren damals über 85 000 Teilnehmer allein bei den Sprachkursen eingeschrieben. Für seine weltweite Arbeit standen dem Goethe-Institut 1972 Mittel in Höhe von insgesamt 98 Millionen Mark zur Verfügung, 4 Millionen Mark mehr als 1971. Davon waren 65 Millionen Mark Zuschüsse des Auswärtigen Amtes. 24,7 Millionen Mark betrugen die Einnahmen der Unterrichtsstätten in der Bundesrepublik und Westberlin. Auf 8,4 Millionen Mark beliefen sich die Einkünfte im Ausland. *(„Neue Zürcher Zeitung")*

Ortsnamenkundliches

Frühere deutsche Namen von Ortschaften im Welschland

Peterlingen

Inmitten eines grünenden Tales, durch dessen Ebene sich die Bruje (franz.: Broye) windet, zeigt Peterlingen sein lachendes Gesicht.
Eine historische Stadt, die ihren Namen Paternus, aus einer angesehenen Familie Aventicums stammend, verdankt. Peterlingen ist die Stadt der Königin Bertha und des Generals Jomini. Und sie bewahrt das Andenken an die gute Königin und ihre Tochter, die Kaiserin Adelheid, die ihre Abtei in den Anfängen mit Wohltaten überhäuften. Die Habsburger sowie Savoyen gaben Peterlingen die ersten Freibriefe. Als Verbündete von Freiburg, Neuenburg und Murten behielt sie dennoch unter der Herrschaft Bern ihre eigenen Gesetze und ihre Behörde.
Peterlingen zählt etwas mehr als 6000 Einwohner und ist heute vor allem unter dem französischen Namen Payerne bekannt.

Dachsfelden

Das zwischen Basel und Biel liegende Dachsfelden ist eine sehr alte Siedlung. Die seit dem 13. Jahrhundert auftretenden Edlen von Dachsfelden saßen in einer bereits zweimal in Flammen aufgegangenen Burg (1449 und 1846), deren Reste auf einer Anhöhe nördlich vom Dorf heute noch sichtbar sind.
Nahe dem Dorf entspringt die Birs. Vor ungefähr 1100 Jahren hieß Dachsfelden noch Theisvenna. Daraus entstand der französische Name *Tavannes*. Leider ist der deutsche Name immer mehr in Vergessenheit geraten. In Basel gibt es aber noch heute eine Dachsfelder Straße.